



PROTOKOLL

DER 4. SITZUNG DES EINWOHNERRATES, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort	Donnerstag, 3. Juli 2008 Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall	19.00 – 20.15 Uhr
Präsenz	18 Einwohnerräte (ER) 3 Gemeinderäte (GR) Gemeindeschreiberin Aktuarin	
Vorsitz	ER-Präsident Dr. Ernst Schläpfer (SP)	
Entschuldigt	GP Stephan Rawyler GR Dino Tamagni ER Ueli Furrer (ÖBS) ER August Hafner (SP)	
Protokoll	Das Protokoll der 2. Sitzung vom 8. Mai 2008 hat im Ratsbüro zirkuliert. Es liegen keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Frau Sandra Ehrat, verdankt. Das Protokoll der 3. Sitzung vom 12. Juni 2008 hat im Ratsbüro noch nicht zirkuliert. Es wird deshalb nicht genehmigt.	
Mitteilungen	Keine	
Neueingänge	<ul style="list-style-type: none"> - Beantwortung der Kleinen Anfrage Ueli Furrer (ÖBS): Wald als Naherholungsgebiet attraktivieren - Beantwortung der Kleinen Anfrage Willi Josel (SVP): Beleuchtungseinrichtungen im Rheinfallgebiet - Interpellation Walter Herrmann (FDP): Die Engestrasse ist nach Abschluss der Bauarbeiten an der Zollstrasse mit einem permanenten Lastwagen- und Omnibusverbot zu belegen. - Bericht und Antrag betreffend Teilnahme der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall an der Internationalen Gartenbauausstellung IGA 2017. - Postulat Markus Anderegg (FDP): Erneuerbare Energiegewinnung, Oekoeffizienz, Minergie-Status - Interpellation Jakob Walter (SP): Interpellation Geschenk der Kantonbank 	

**Offene Geschäfte** - Volksmotion "Gesamtplanung von Mobilfunkantennen statt Stückwerk"

- Postulat Christian Di Ronco (CVP): Moratorium für Bewilligung von Baugesuchen für Mobilfunkantennen der neuesten Generation GMB/UMTS
- Postulat Dr. Ernst Schläpfer (SP): Tempo 30 Rabenfluhstrasse
- Postulat Willi Josel (SVP) betreffend Alternativen zum Trolleybusbetrieb
- Postulat Ueli Furrer (ÖBS): Errichtung einer Grabstätte mit Gemeinschafts-Namensplatte

- Kleine Anfrage Albert Gysin (SVP): Zukunft Moserhaus

Traktandenliste

1. Beantwortung Interpellation August Hafner (SP): Stromlücke am Ochsenplatz
2. Postulat Willi Josel (SVP): Der Gemeinderat wird eingeladen, dem Einwohnerrat ein Konzept für (klein-) kindergerechte Spielanlagen vorzulegen. Dabei ist auf eine gleichmässige Verteilung der Anlagen in allen Ortsteilen Wert zu legen.
3. Postulat Christian Di Ronco (CVP): Förderbeiträge für den Einsatz von Minergie-Standard oder erneuerbare Energie beim Bau oder Umbau von Wohnraum.
4. Beantwortung Interpellation Markus Anderegg (FDP): SIG-Jubiläumsgeschenk Industrieplatzgestaltung an die Bevölkerung Neuhausen am Rheinfall.
5. Bericht und Antrag betreffend Fristerstreckung Postulat Willi Josel (SVP): Alternativen zum Trolleybusbetrieb.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

ER-Präsident Dr. Ernst Schläpfer (SP)

Ich begrüsse Sie und eröffne die 4. Sitzung in diesem Jahr.



TRAKTANDUM 1 Beantwortung Interpellation August Hafner (SP): Stromlücke am Ochsenplatz

ER-Präsident Dr. Ernst Schläpfer (SP)

ER August Hafner (SP) ist nicht anwesend. Der Zweitunterzeichner ER Renzo Loiodice ist anwesend. Die Interpellation wird deshalb auch behandelt.

Beantwortung:

GR Franz Baumann

Ich werde die Beantwortung so vorlesen, wie sie von GP Stephan Rawlyer geschrieben wurde:

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation von Einwohnerrat August Hafner betreffend Stromlücke am Ochsenplatz wie folgt:

I. Allgemeines

1. Im Bericht und Antrag des Gemeinderates an den Einwohnerrat vom 31. Januar 2007 betreffend die Sanierung des Knotens Rheinfallstrasse / Industriestrasse / Oberbergweg (Ochsenplatz) ist in Ziff. 4 "Fahrleitungen der Buslinie 1" folgendes festgehalten: "Die Fahrspuren am Knoten werden durch den Kreisel verändert. Die Fahrspur des Verkehrs vom Knoten Schaffhauserstrasse / Klettgauerstrasse / Rheinfallstrasse (Rheinhof) in Richtung Industriestrasse wird um 18 m in westlicher Richtung verschoben. Dies bedingt eine Anpassung der Fahrleitung der Buslinie 1 am Knoten Ochsenplatz in Richtung 'Neuhausen Zentrum'. Die Kosten betragen gemäss Kostenschätzung der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vom 28. November 2006 rund Fr. 60'000.00 inklusive Mehrwertsteuer. Die Kostenschätzung basiert auf der Annahme, dass keine neuen Masten erforderlich sind bzw. mit den Eigentümern der Liegenschaften am Knoten Ochsenplatz eine Einigung betreffend der Abspannung der Fahrleitungen gefunden werden kann." Diese Ausführungen stellen die Annahme der Offerte der Verkehrsbetriebe vom 28. November 2006 dar.
2. Die Anpassung der Fahrleitungen bedingt bei den Liegenschaften Rheinfallstrasse 7, 8 und 9, Oberbergweg 2 sowie Industriestrasse 49 die Entfernung von bestehenden Querspannern respektive die Montage von neuen Querspannern. An den Fassaden der Liegenschaften Rheinfallstrasse 7, 8 und 9 sowie Oberbergweg 2 müssen acht zusätzliche Maueranker für weitere Querspanner montiert werden. Die Bauverwaltung und die Verkehrsbetriebe haben diese Massnahmen mit den betroffenen Grundeigentümern beziehungsweise mit deren Liegenschaftsverwaltungen besprochen. Mit Beschluss vom 27. Februar 2008 hat der Gemeinderat Bausekretär Paul Kurer ermächtigt, die erforderlichen Vereinbarungen mit den betroffenen Grundeigentümern zu unterzeichnen. Die erforderlichen Vereinbarungen sind seither alle rechtsgültig abgeschlossen.
3. Am 27. Februar 2008 fasste der Gemeinderat zudem folgenden Beschluss:
"Die Ausführung der Anpassungen der Fahrleitungen der Buslinie 1 am Kreisel Ochsenplatz durch die Verkehrsbetriebe Schaffhausen wird gutgeheissen. Abrechnung nach Aufwand, mit einem Kostendach von Fr. 60'000.00 inkl. Projektierung, neuen Masten, Fundament für den neuen Masten und Mehrwertsteuer. Mit den Arbeiten darf erst nach einem weiteren Beschluss des Gemeinderats begonnen werden."



Der Gemeinderat hat mit diesem Beschluss die Arbeit an die Verkehrsbetriebe vergeben, wollte aber insbesondere die folgenden Fragen noch näher prüfen:

- Wird der Entscheid über die Traktionsfrage vorweggenommen, wenn am Ochsenplatz neue Fahrleitungen installiert werden?
- Welche Kosten entstehen, wenn der Dieselbusbetrieb fortgesetzt wird bis zum Vorliegen der Ergänzungsstudie der Infrac oder längstens bis zum Entscheid über die Traktionsfrage?
- Wie kann das vom Einwohnerrat am 16. August 2007 als erheblich erklärte Postulat von Einwohnerrat Willi Josel vom 2. Juli 2007 beachtet werden, welches ausdrücklich ein Provisorium für die Verwendung von Dieselbussen mindestens bis zu jenem Zeitpunkt verlangt, in dem der Entscheid bezüglich Traktionsart gefallen ist?

Der Gemeinderat hat daher den Beginn des Fahrleitungsbaus von einem weiteren Beschluss abhängig gemacht.

4. Mit Brief vom 11. März 2008 wiesen die Verkehrsbetriebe darauf hin, dass die sehr kleine Fahrleitungsequipe nur dann die in Auftrag gegebene Arbeit am Ochsenplatz erledigen könne, wenn umgehend mit dem Bau begonnen werde.

In der Folge kam es zu verschiedenen Telefongesprächen sowie zu Diskussionen zwischen Walter Herrmann, Direktor VBSH, und dem Gemeindepräsidenten, so auch an der Sitzung der Verwaltungskommission der VBSH vom 3. April 2008. Beide Seiten legten in jener Sitzung ihre Argumente offen, was die Basis für die Interpellation von Einwohnerrat August Hafner bilden dürfte.

5. Walter Herrmann hat am 16. Mai 2008 gestützt auf detaillierte und nachvollziehbare Überlegungen folgende Empfehlung abgegeben:

- Bleibt der Trolleybus, kommt die sofortige Umhängung der Fahrleitungen am Ochsenplatz am günstigsten.
- Bei einem Entscheid gegen den Trolleybus kommen die Fahrleitungsumhängungen Ochsenplatz (Fr. 60'000.00) weitaus günstiger als eine Weiterführung des Ersatzbetriebes in die Herbstäcker bis voraussichtlich im Sommer 2010, zumal erst dann neue Fahrzeuge für die ganze Linie 1 zur Verfügung stehen (Kosten von mehr als Fr. 200'000.00). Die Einsparungen bei der Unterführung Zollstrasse (Wegfall des Endausbaus der Fahrleitung) betreffen die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall nicht, da ein fester Beitrag vereinbart wurde.

"Es ist für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall sinnvoll, die Fahrleitungsarbeiten am Kreisel Ochsenplatz heute durchzuführen. Dies ist nicht nur am günstigsten, sondern ökologischer und auch für die Fahrgäste attraktiver; insbesondere wird auch die derzeit fehlende Fahrplanstabilität zwischen Bahnhof Schaffhausen und Neuhausen Zentrum zurückgewonnen. Um Fehlinvestitionen zu vermeiden, ist es wichtig, mit den Arbeiten in der Zentralstrasse erst zu beginnen, wenn der Entscheid «Pro Trolleybus» definitiv gefällt ist oder bei einem Entscheid «Kontra Trolleybus» die neuen, fahrleitungsungebundenen Fahrzeuge zur Verfügung stehen. Ein Dieselbusbetrieb mit eingemieteten Fahrzeugen käme sehr teuer" (VK 126; Nach Eröffnung der Unterführung Zollstrasse am 22. September 2008: Wieder Normalbetrieb auf der Trolleybuslinie oder weiterhin Betrieb des Streckenabschnittes Neuhausen Zentrum - Herbstäcker mit Dieselbussen?, S. 6/7).



6. Mit Telefon vom 23. Mai 2008 teilte Walter Herrmann dem Gemeindepräsidenten mit, dass der Gemeinderat bis spätestens Ende Juni 2008 entscheiden müsse, einerseits wegen der Vorbereitung der Fahrplanumstellung auf den 22. September (Inbetriebnahme Unterführung Zollstrasse), andererseits wegen des Baus der Fahrleitungen. Eine Montage der Fahrleitungen im August 2008 sei entgegen früherer Aussagen jedoch noch möglich, weil die Fahrleitungsarbeiten in der Unterführung Zollstrasse zeitlich nach hinten geschoben worden seien.
7. Der Gemeinderat ist mit Beschluss vom 4. Juni 2008 der Empfehlung der Verkehrsbetriebe gefolgt, so dass in den nächsten Wochen mit dem Beginn des Fahrleitungsbaus gerechnet werden darf.
8. Der Entscheid des Gemeinderats bildet aber kein Präjudiz für die Frage, ob die Linie 1 auch künftig als Trolleybuslinie betrieben werden soll. Vielmehr liess sich der Gemeinderat allein davon leiten, für die Zeit, bis die Traktionsfrage definitiv entschieden und allenfalls auch umgesetzt ist, die günstigste Lösung zu finden. Dabei zeigte sich, dass die Montage der Fahrleitungen deutlich billiger kommt als ein Einsatz von Dieselfahrzeugen, selbst wenn schon bald ein Verzicht auf den Trolleybus erfolgen sollte. Die Erkenntnisse der Ergänzungsstudie der Infrac liegen in der Zwischenzeit vor. Der Stadtrat Schaffhausen und der Gemeinderat werden sich Ende dieses Monats treffen und die weiteren Schritte vorsehen.

II. Fragen

- Frage 1: Warum hat der Gemeinderat die Offerte VBSH abgelehnt?
Antwort: Die Offerte der VBSH wurde nie abgelehnt, sondern angenommen.
- Frage 2: Wie will der Gemeinderat gewährleisten, dass am Ochsenplatz keine Stromlücke entsteht, damit ab September 2008 ein durchgehender Trolleybusbetrieb möglich ist?
Antwort: Die Verkehrsbetriebe beabsichtigen, die Fahrleitungen so rechtzeitig zu montieren, dass kein Unterbruch beim Ochsenplatz entsteht.
- Frage 3: Entstehen Mehrkosten, wenn die Stromleitungen am Ochsenplatz nicht jetzt von den VBSH, sondern später durch Dritte installiert werden?
Antwort: Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen werden die Fahrleitungen montieren, der Einsatz einer Drittfirma ist nicht und war nie vorgesehen.
- Frage 4: Wer trüge die Mehrkosten, falls nach der Eröffnung der Unterführung Zollstrasse wegen einer andauernden Stromlücke am Ochsenplatz weiterhin Dieselsebusse zwischen dem Zentrum und der Endstation Herbstäcker verkehren müssten?
Antwort: Mit Mehrkosten ist nicht zu rechnen.

ER Renzo Lojudice (SP)

Der Interpellant ist mit der Antwort befriedigt.

Es wird keine Diskussion gewünscht.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 2 Postulat Willi Josel (SVP): Der Gemeinderat wird eingeladen, dem Einwohnerrat ein Konzept für (klein-) kindergerechte Spielanlagen vorzulegen. Dabei ist auf eine gleichmässige Verteilung der Anlagen in allen Ortsteilen Wert zu legen.

Begründung:

ER Willi Josel (SVP)

Dieses Postulat hat eine Geschichte, die ich Ihnen erzählen möchte. Sie SVP sitzt ab und zu zusammen und an diesem fraglichen Tag taten wir das im Restaurant Metropol. Am Mittag betrat eine junge Familie das Restaurant mit drei kleinen Kindern und hat unser Gespräch offenbar mitverfolgt. Irgendwann hat das Mami alle Hemmungen abgelegt und ist zu uns an den Tisch gestanden und hat zu uns gesagt: "Ihr diskutiert alles Mögliche. In Neuhausen wir vieles gemacht nur eines macht man nicht, etwas für die kleinen Kinder. Sie habe schon mehrere Frauen im Unterdorf gefragt und die sind alle der gleichen Meinung. Jetzt müsst Ihr einmal etwas tun!". Der Mut dieser Frau hat uns eigentlich imponiert und wir haben das Ganze nicht vergessen und zurückgestellt. Als wir kürzlich über die zusätzliche Stelle der Gemeindegärtnerei gesprochen haben, ist das wieder hervorgekommen. Deshalb haben wir dieses Postulat gemacht. Wir erfüllen damit einen Auftrag junger Familien. Wir erfüllen ihn, erfüllen Sie ihn doch auch!

Stellungnahme:

GR Patrick Strasser

Ich werde zuerst allgemein etwas zur Spielplatzsituation in Neuhausen sagen und als zweites werde ich Ihnen gerne auszeigen, was die aktuellen Arbeiten sind im Bereich der Spielplätze und als drittes das Fazit, welches der Gemeinderat aus diesen Ausführungen zieht und damit die Empfehlungen des Gemeinderates, was sie liebe Ratsmitglieder mit diesem Postulat machen sollen.

Es gibt zurzeit 13 öffentliche Spielplätze in Neuhausen am Rheinfall. 2004 wurden alle Spielplätze der Gemeinde einer Sicherheitsinspektion unterzogen waren es noch zwei mehr, also 15 Spielplätze. Seitdem wurden zwei Spielplätze – Rheinstrasse sowie Chilesteig – aufgehoben. Die Gründe für die Aufhebung lagen im vermehrten Vorkommen von Vandalismus und Verschmutzung. So musste man am Morgen, um die Spielplätze benutzen zu können, zuerst Müll und Fäkalien entsorgt werden. Was geschieht nun mit diesen beiden Grünflächen? Betreffend der Grünanlage Rheinstrasse hat der Gemeinderat noch verschiedene Optionen. Die Grünanlage Chilesteig sollte dagegen klar wieder aufgewertet werden. Es wäre sinnvoll, wenn dies im Nachgang zur Attraktivierung des Ortszentrums gemacht werden könnte. Zu den bestehenden 13 Spielplätzen. Diese wurde 2004 einer Sicherheitsinspektion unterzogen. Nach und nach wurden die in den letzten Jahren festgestellten Mängel behoben. Teilweise mussten Spielgeräte notfallmässig abgebrochen werden, da z.B. Seile und Balken morsch waren und daher eine erhebliche Gefahr für die spielenden Kinder vorhanden war. Aufgrund der angespannten Personalsituation in der Gemeindegärtnerei war es nicht möglich, diese Geräte immer sofort zu ersetzen. Dank der vom Einwohnerrat an der vorletzten Sitzung genehmigten zusätzlichen Stelle in der Gemeindegärtnerei sollte diese Arbeit nun schneller voran gehen. Als nächstes möchte ich Ihnen aufzeigen, welche Arbeiten zurzeit laufen im Bereich der Spielplätze und wie die Planung für die Spielplätze für die nächsten Jahre aussieht. In den nächsten Wochen wird der Spielplatz



Burgunvilla, welcher bei den Familien, welche im Unterdorf wohnen, sehr beliebt ist, saniert. Der Gemeinderat hat den notwendigen Nachtragskredit diese Woche gesprochen. Im Jahr 2009 soll der Spielplatz Schöneegg, soweit der Einwohnerrat diesen Betrag im Budget lässt, saniert werden. Geplant ist auch, dass bei den bestehenden Spielplätzen pro Jahr ein Spielplatz saniert wird. Zwei grössere Projekte stehen an. Das erste grössere Projekt betrifft den Schulhausplatz Rosenberg. Auf dem Schulhausplatz Rosenberg mussten in den letzten Jahren notfallmässig die Spielgeräte abgebaut werden, weil diese in einem schlechten Zustand waren und die Sicherheit nicht mehr gewährleistet war. Dies hat nun eine Situation ergeben, wo der gesamte Platz, der sich momentan ganz leer präsentiert, in eine Planung miteinbezogen werden konnte. Ein entsprechendes Vorprojekt wurde erstellt. In einer der nächsten Gemeinderatssitzung wird der Gemeinderat zum Vorprojekt Stellung nehmen können. Sollte er es gutheissen und damit das Vorprojekt auslösen, wird der entsprechende Betrag für die Umsetzung ebenfalls im Budget 2009 enthalten sein. Kommen wir zum Thema des zentrumsnahen Spielplatzes. Was viele nicht wissen ist, dass es bereits jetzt schon einen kleinkindgerechten Spielplatz, der sich zwischen dem Kirchturm und der Rhyfallhalle befindet. Es ist zugegebenermassen sehr klein und obwohl der dort gewünscht wurde, wissen anscheinend viele Leute nicht, dass dieser dort existiert, denn er wird nicht sehr viel benützt. Das Ziel, des "Spielplatzreferates" ist klar. Es soll ein Spielplatz geschaffen werden, der kleinkindertauglich ist, der zentrumsnahe liegt und mehr bietet, als der bisherige, den ich vorgängig erwähnt habe. Der Ort ist auch Sicht der Gemeindegärtnerei auch klar. Er sollte in der Nähe des Kirchackerschulhauses sein. Wann ist der richtige Zeitpunkt, um einen solchen Spielplatz zu machen? An und für sich wäre der richtige Zeitpunkt schon letzte Woche gewesen, nur Sie wissen alle, dass das Schulhaus Kirchacker eine dringend notwendige Sanierung vor sich hat. Es wäre nicht besonders schlau, wenn man die Umgebung macht, bevor man das Haus saniert hat und somit die Umgebung wieder zerstört. Es wird erst ein grösseres Projekt geben, wenn das Schulhaus Kirchacker saniert ist. Damit aber der Platz nicht leer und verwaist bleibt, werden in den nächsten Wochen zum einen wieder Tore eingesetzt, die von der gemeindeeigenen Werkstatt hergestellt werden. Das ist eine günstige Angelegenheit und im Budget 2009 werden die Kosten für ein Klettergerät mit entsprechenden Sicherheitsmassnahmen aufgenommen. Dort können Sie dann an der Budgetsitzung beschliessen, ob Sie das haben wollen oder nicht. Ich komme zum Fazit. Die gemachten Ausführungen zeigen, dass es nicht an der Übersicht fehlt, was bei den bestehenden Spielplätzen noch gemacht werden muss, sondern vielmehr an der Umsetzung. Das muss ehrlicherweise gesagt werden. Da die Gemeinde über keinen eigenen Spielplatzexperten verfügt, müsste für die Erstellung eines Konzepts, wie es ER Willi Josel (SVP) fordert, wie schon die erwähnte Sicherheitsinspektion vor vier Jahren extern vergeben werden. Eine solche Vergabe wäre natürlich mit Kosten verbunden. Grundlegend neue Erkenntnisse wären aber kaum zu erwarten. Der Gemeinderat ist daher der Meinung, dass das vom Postulanten geforderte Konzept nicht erstellt werden sollte, sondern die Ressourcen für die Umsetzung der Spielplatzanpassungen sowie für den Geräteersatz verwendet werden sollen. In diesem Sinne bittet Sie der Gemeinderat dieses Postulat nicht zu überweisen und uns auf diesem Weg weitermachen zu lassen, den wir eingeschlagen haben.

ER Willi Josel (SVP)

Ich denke nicht, dass das so grosse Kosten generiert. Ich will auch keine Kosten produzieren, nein ich will Spielplätze produzieren. Wenn ich höre, dass Geräte aufgebaut werden finde ich das gut und richtig, aber mein Fokus richtet sich auf Kleinkinder. Es nützt nichts, Geräte aufzustellen und die Kleinkinder können sich dort nicht ohne Gefahr bewegen. Ich finde diesem Schwerpunkt wurde bei der Antwort des Gemeinderates nicht Rechnung getragen. Ich bitte Sie trotzdem, dieses Postulat zu überweisen.



Diskussion.

ER Priska Weber (SP)

Wer wollte schon gegen Spielplätze sein! Da befremdet eigentlich nur, dass die Postulenten nicht Spielplätze verlangen, sondern nur ein Konzept. Bisher ist die SVP ja nicht durch übertriebene Kinderfreundlichkeit aufgefallen, besonders wenn damit Ausgaben verbunden wären. Wir wissen also nicht, ob da ein Gesinnungswandel zum Ausdruck komme oder ob die Forderung nach einem Konzept eine Eintagsfliege in einem Wahljahr sei und sind die Wahlen dann vorbei, kann man sich ja wieder als Sparapostel aufspielen. Wir würden gerne glauben, dass es der SVP Ernst sei. Wir bitten sie daher, als Beleg für ihre Ernsthaftigkeit, um die Abänderung ihres Postulates; dabei ist "Konzept" zu ersetzen durch "Konzept und erste Kreditanträge". In dieser abgeänderten Form würden wir dem Postulat zustimmen. Die ursprüngliche Form reicht uns nicht – denn, nicht wahr, in einem Konzept können Kinder nicht spielen und dass etwas gemacht wird, hat GR Patrick Strasser ja auch ausgeführt. Kleinkinder brauchen nicht so viele Geräte. Sie brauchen das, was eigentlich hier ist. Es ist schade, dass der Spielplatz neben der Kirche nicht mehr beachtet wird. Ich gehe ab und zu auch auf diesen Spielplatz und meine Kleinkinder (4 und 2 Jahre) haben dort wirklich grossen Spass.

ER Felix Tenger (FDP)

Ich habe Anliegen von Kindern immer stark unterstützt und werde das auch in Zukunft tun. Als Vater eines 6-jährigen Sohnes bewege ich mich viel auf Kinderspielplätzen und gerade deshalb muss ich sagen, verstehe ich das Anliegen der SVP nur bedingt. Ich finde nämlich nicht, dass es zu wenige Plätze gibt. Es gibt ja nicht nur öffentliche Anlagen, jeder grössere Block hat ja ebenfalls Kinderspielplätze. Im Unterdorf gibt es zudem neben der Rhyfallhalle auch noch andere Spielplätze. Die FDP kann also nur bedingt zustimmen, wenn gesagt wird, dass es zu wenige Spielplätze gibt. Was aber immer wieder zu Diskussionen Anlass gibt, ist die Qualität und Sauberkeit der Plätze, welche teilweise zu wünschen übrig lässt, so sind z.B. auf dem Spielplatz neben der Burgunwiese immer wieder Scherben von zerschlagenen Gläsern und Flaschen zu finden und auch der Hühneracker leidet immer wieder unter Vandalenakten. Nachdem wir ja an der letzten Sitzung das Personal der Gemeindegärtnerei aufgestockt haben, wäre das ja vielleicht eine gute Gelegenheit, wenn sich diese neue Person nun vermehrt um die Qualität die Kinderspielplätze kümmern könnte. Die FDP ist insofern mit der SVP einig, dass für die Kleinsten etwas getan werden muss und kinderfreundliche Massnahmen für die Standortqualität von Bedeutung sind. Die FDP wird das Postulat aber ablehnen, weil wir der Meinung sind, dass es wichtiger ist, wenn sich der Gemeinderat zuerst um die Qualität der bestehenden Plätze kümmert, bevor neue Plätze geschaffen werden oder bevor durch ein Konzept über neue Plätze nachgedacht wird. Der Gemeinderat hat diesen Weg ja bereits skizziert und die Fraktion der FDP ist bereit, dem Gemeinderat zu folgen.

ER Thomas Theiler (CVP)

Die Fraktion der CVP ist auch der Meinung, dass jeder Franken der für ein Konzept gebraucht wird, lieber der Gemeindegärtnerei übergeben wird und diese die bestehenden Spielplätze so baut, dass die Kinder spielen können, ohne das irgendwelche Geräte zusammenbrechen oder die Stricke reißen. Der Gemeinderat hat es gesagt, es geht etwas auf den Kinderspielplätzen. Ich denke, ich habe das Glück oder Pech keine Kinder zu haben mit denen man das sieht. Wo beginnt der Spielplatz für die Kleinkinder? Wie alt müssen diese Kinder sein? Es wird schwer Spielplätze aufzustellen, die alle Bedürfnisse für jedes Kindesalter abdecken können. Wir sind der Meinung,



dass der Gemeinderat auf dem richtigen Weg ist und wir werden den Antrag des Gemeinderates unterstützen.

ER Albert Gysin (SVP)

Ich möchte zuerst einmal fragen, wo sind diese 13 Kinderspielplätze? Im Unterdorf haben wir keinen. Das Unterdorf beginnt nicht bei der Burgunwiese. Da sind die Pestalozzistrasse, die Rheinstrasse. Es geht bis in den Flurlingerweg hinunter. Wir haben sehr viele Eltern mit Kleinkindern. Wenn ich schaue, wie diese Kleinkinder an der Strasse spielen, dann stimmt etwas nicht. Man vergisst immer wieder das Unterdorf. Deshalb ist es notwendig, dass man auch daran denkt, im Unterdorf etwas zu machen.

ER Thomas Theiler (CVP)

Früher war man doch froh, wenn man auf der Strasse spielen konnte. Was soll das? Dort hat es ja gar nicht so viel Verkehr! Neben der Burgunwiese hat es auch eine verkehrsberuhigte Strasse mit Tempo 20.

ER Albert Gysin (SVP)

Wir im Unterdorf haben das nicht! Ich sage es nochmals.

GR Patrick Strasser

Es ist richtig, dass wir im Unterdorf eine ungenügende Spielplatzdichte haben, allerdings muss ich auch sagen, ich hoffe nicht, dass Kleinkinder auf der Strasse spielen. Die gehören nicht auf die Strasse, die gehören nicht einmal alleine auf einen Spielplatz. Ich denke es ist absolut vertretbar, dass die Eltern mit ihren Kleinkindern auf den Spielplatz bei der reformierten Kirche gehen und mit den grösseren kann man auch auf den Spielplatz bei der Burgunwiese gehen. Es ist das Ziel, dass wir einen Spielplatz bauen, der kleinkindergerecht ist und grösser als der bestehende. Für Kinder, die sonst auf der Strasse spielen, fehlt auch etwas. Wir planen, dass wir in Zukunft hier mehr machen müssen. Das ist unbestritten. Aber ein Konzept über die ganze Gemeinde brauchen wir nicht.

ER Willi Josel (SVP)

Bei ER Thomas Theiler (CVP) sieht man, dass im die Praxis fehlt. Zu ER Priska Weber (SP). Die Meinung der SVP war immer kinderfreundlich. Wir haben uns nicht geändert und brauchen uns auch nicht zu ändern. Nur haben wir nicht immer alles mitgemacht und wir machen auch nicht alles mit ohne Konzept und ohne darüber nachzudenken. Es wundert mich, dass man ohne Konzept Geld ausgeben will. Ich denke, dieses Postulat sollte überwiesen werden. Wir schauen uns das an. Dieses Konzept wird keine Doktorarbeit sein und ich zweifle daran, dass das sehr viel kosten kann. Bitte überweisen Sie dieses Postulat und zeigen Sie dieser Mutter, dass auch der Einwohnerrat bereit ist von einer jungen Familie einen Tipp anzunehmen und ihn auch umzusetzen.

ER Peter Schmid (SVP)

Ich möchte hier der SP entgegenen. Einen sinnvollen Kreditantrag kann man nur stellen, wenn ein Konzept vorliegt. Was soll ich einen Kreditantrag stellen, wenn ich nicht weiss wofür.



ER Priska Weber (SP)

Du hast meinen Antrag nicht richtig gehört. Ich habe gesagt "Konzept und erste Kreditanträge". Ich denke, dass es vielleicht noch ein ganz anderes Problem hier ist, dass viele Familien gar nicht wissen, wo die Spielplätze sind. Vielleicht könnte man irgendein Papier gestalten, wo die bestehenden Spielplätze aufgeschrieben sind und das so unter die Familien bringen.

ER-Präsident Dr. Ernst Schläpfer (SP)

Wie ich das alles richtig interpretiere ist die SVP nicht bereit, das Postulat abzuändern. Dann stimmen wir jetzt über das vorliegende Postulat ab.

Der Einwohnerrat erklärt das Postulat mit 5 : 11 Stimmen bei 2 Enthaltungen für nicht erheblich.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 3 Postulat Christian Di Ronco (CVP): Förderbeiträge für den Einsatz von Minergie-Standard oder erneuerbare Energie beim Bau oder Umbau von Wohnraum.

Begründung:

ER-Vizepräsident Christian Di Ronco (CVP)

1 ¼ Jahre später nach Einreichung meines Postulates ist das Klima nicht besser und die Energiekosten von Oel und Gas explodiert. Wer darauf gehofft hat, das Thema erledigt sich von selbst hat sich verspekuliert. Die Herausforderungen des Klimawandels, aber auch die beschränkte Verfügbarkeit der fossilen Energien verlangen von allen Beteiligten ein schnelles und engagiertes Handeln. Als freundliche Gemeinde und wir wollen uns auch zur Energiestadt mausern. Das ist der richtige Ansatz, welchen der Gemeinderat verfolgt. Dazu brauchen wir eine energiepolitische Strategie, auf die sich die Gemeinde stützen soll, welche sich an die Strategie des Bundes und unseres Kantons anlehnt. Wie sieht diese aus? Die Energieversorgung soll durch mehr Energieeffizienz und vermehrten Einsatz von neuer erneuerbaren Energien volkswirtschaftlich optimiert werden und auch in Zukunft sichergestellt bleiben. Ebenfalls wird damit ein Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstosses und zur Minderung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern geleistet und trägt somit zur Klimaverbesserung bei. Das Heil ist also nicht nur im Bau von neuen Gaskombikraftwerken mit hohen CO₂-Emissionen zu suchen, welche durch den Kauf von billigen Zertifikaten im Ausland kompensiert werden. Diese Vorgehensweise wäre scheinheilig, denn der Dreck wird hier produziert. Der Kanton hat sein Förderprogramm für dieses Jahr praktisch verdoppelt auf über eine Million Franken. Mit dem neuen Förderprogramm erwartet der Kanton, dass jährlich rund sieben Millionen Franken an Investitionen in der Bau-, Land- und Forstwirtschaft ausgelöst werden. Die CVP ist der Meinung, dass auch wir auf Gemeindeebene unseren Beitrag für eine umweltbewusste Energiepolitik leisten sollen. Darum sollen Hauseigentümer oder Mieter, welche bei Bau oder Umbauten von Wohnraum auf den optimalen Einsatz der Energie nach MINERGIE-Standard (gleichbedeutend mit hoher Wohnqualität bei kleinem Energieverbrauch) setzen oder erneuerbare Energie einsetzen, von der Gemeinde zusätzlich zum kantonalen Förderprogramm finanziell unterstützt werden. Die Gemeinden Schaffhausen und Thayngen setzen ein solches Förderprogramm seit Jahren erfolgreich um. Einerseits leistet die Gemeinde mit den Förderbeiträgen im Rahmen ihrer Möglichkeiten nebst der Erhöhung der Wohnqualität einen wichtigen Beitrag für eine umweltbewusste Energiepolitik andererseits fördert sie die einheimische Branche für neue erneuerbare Energien. So bleibt das Geld in unserer Gemeinde oder zumindest in der Schweiz und fließt nicht an arabische Ölscheichs oder russische Gasmilliardäre. Mit der Überweisung des Postulates setzen Sie ein Zeichen für eine umweltbewusste Energiepolitik in unserer Gemeinde und notabene einer Klimaverbesserung.

Stellungnahme:

GR Franz Baumann

Der Gemeinderat ist nicht in der Lage das Postulat heute bereits zu beantworten, weil materiell darauf nicht eingehen kann. Eine kurze Erklärung noch, warum eine Verzögerung stattgefunden hat. Die Bauverwaltung ist ca. seit 1 ½ Jahren daran zu prüfen, ob die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall Energiestadt werden kann. Der Gemeinderat hat in der Zwischenzeit grünes Licht



gegeben. Wir sind jetzt daran, alles auszuarbeiten. Das war mit ein Grund, weshalb wir gewartet haben, bis der Gemeinderat grünes Licht gibt, damit wir dieses Postulat beantworten können. Aber wir sind jetzt auf gutem Wege. Wir werden diesen Herbst ein Audit erhalten von der Energiestadt Schweiz und dann werden wir sehen. Ich werde an einer der nächsten Sitzungen das Postulat beantworten, sofern es überwiesen wird.

Bemerkungen:

ER-Präsident Dr. Ernst Schläpfer (SP)

Es liegt mir fern, den Gemeinderat zu tadeln, aber ich komme nicht ganz drum herum. Der Gemeinderat muss nämlich das Postulat nicht beantworten sondern nur dazu Stellung nehmen. Ich bin eigentlich der Meinung, dass ein gutes Jahr genügen sollte, um Stellung zu nehmen und das was Sie wollen, wären eigentlich der Bericht und Antrag, der als Folge daran folgt, wenn man das ganz überwiesen hat, aber ich bitte Sie eindringlich, sofern das meine Kollegen tolerieren, dass Sie an der nächsten Sitzung Stellung dazu nehmen, denn sonst überwiesen wir das Postulat ganz einfach. Rein juristisch könnten wir vermutlich Ihr Postulat ohne Ihre Stellungnahme bereits überweisen, wenn wir das wollten. Wir hätten, so glaube ich, noch so viel Geduld, dass wir noch eine Sitzung warten könnten. Dass Sie nicht Stellung nehmen, ist etwas aussergewöhnlich.

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich möchte etwas ergänzen, da ich ja heute mit dem fast gleichen Postulat vorgestossen bin über erneuerbare Energiegewinnung, Oekoeffizienz und Minergie-Status. Es macht sehr viel Sinn, mein neues Postulat und das Postulat von ER Christian Di Ronco (CVP) mit dem was ich jetzt von GR Franz Baumann gehört habe betr. Energiestadt zusammen zu behandeln und dann entscheiden, ob wir es überweisen oder nicht überweisen. Es geht alles in die gleiche Richtung.

ER Peter Gloor (SP)

Ich kann mich den Äusserungen von ER Markus Anderegg (FDP) anschliessen. Ich möchte dem Gemeinderat noch beliebt machen, wenn man Energiestadt werden will, dann soll er den CO₂-Ausstoss des Trolleybusses Richtung Herbstäcker auch gleich in die Studie miteinbeziehen. Es geht nicht nur um die Häuser sondern im Allgemeinen um den CO₂-Ausstoss.

ER-Vizepräsident Christian Di Ronco (CVP)

Ich möchte hier schon sagen, dass ich ein bisschen erstaunt bin und überhaupt nicht glücklich, denn wir haben das schon lange gewusst, als wir besprochen haben, dass das auf die Traktandenliste kommt oder nicht, ob man das beantworten kann und dann hätte man es ja auch von der Traktandenliste nehmen können. Jetzt auf halben Weg stehen bleiben! Damit bin ich überhaupt nicht zufrieden.

ER Jakob Walter (SP)

Das Thema ist natürlich wichtig und wird immer dringender. Wir werden nicht drum herum kommen. Ob mit oder ohne Vorstoss. Es ist selbstverständlich auch wahr, dass die Wahrheiten und Fakten in diesem Bereich teilweise von Monat zu Monat ändern. Noch vor zehn Jahren hat es



sehr viel Idealismus gebraucht, um zu isolieren, auf alternative Energienquellen zu setzen. Man hat einfach Geld bezahlt, dem Gewissen zu liebe, ohne jeglichen Gegenwert. Unterdessen muss man sich fragen, ob man nicht bald jene subventionieren muss, die noch mit Oel heizen müssen. Das sind die armen Menschen. Jene, die gut isolieren, arbeiten sich in den eigenen Sack. Müssen wir diese überhaupt noch subventionieren? Ich weiss es nicht. Ich denke, dieses Thema können wir heute behandeln und kämen bestimmt zu einem anderen Ergebnis, wenn wir es in einem viertel Jahr behandeln und wir werden es auch in zwei bzw. zehn Jahren wieder behandeln müssen und werden dann wieder schlauer sein.

ER-Präsident Dr. Ernst Schläpfer (SP)

Ich suche immer noch nach einer Lösung. Wir haben das Postulat von ER Markus Anderegg (FDP). Das muss nächstes Mal auf die Traktandenliste gesetzt werden. Wenn Ihr einverstanden seid, würden wir die Stellungnahme zum Postulat von ER Christian Di Ronco (CVP) auch nochmals auf die Traktandenliste setzen. Dann erwarten ich aber, dass der Gemeinderat zu beiden Geschäften Stellung nimmt, dass wir es dann überweisen können oder nicht. Es sind alle mit diesem Vorgehen im Grundsatz einverstanden. Also machen wir es so.

Das Geschäft ist auf die nächste Sitzung verschoben.



TRAKTANDUM 4 Beantwortung Interpellation Markus Anderegg (FDP): SIG-Jubiläumsgeschenk Industrieplatzgestaltung an die Bevölkerung Neuhausen am Rheinfall.

Beantwortung:

GR Franz Baumann

Das Geschäft ist relativ schwierig. Ich weiss es erst seit heute Nachmittag, dass ich dazu etwas sagen sollte. Ebenso ist auch die Aussage, die ich machen kann und die auch der Gemeindepräsident gemacht hätte wie folgt:

Der Gemeinderat sieht sich zurzeit nicht in der Lage, die Interpellation im Detail zu beantworten. Die Gründe dazu sind die folgenden: Durch den Verkauf der SIG an die Neuseeländische Renk-Gruppe hat sich die ganze Entwicklung des SIG-Areals verändert. Weil zudem bekannt ist, dass die Firma die gesamten Immobilien auf den Markt gebracht hat, müssen wir abwarten, was die neuen Besitzer des SIG-Areals damit vorhaben. Der Gemeinderat hat in der Zwischenzeit mit den verantwortlichen Leute des SIG-Wohlfahrtsfonds, von dem das Geschenk gesprochen wurden, verhandelt und es wurde ihm zugesichert, dass das Geschenk in der gleichen Höhe zur gegebener Zeit, in welcher Form auch immer, der Gemeinde erhalten bleibt. Das kann ich momentan dazu sagen.

Bemerkungen:

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich bin überhaupt nicht zufrieden, aber ich möchte auch sagen, dass ich Verständnis dafür habe, denn es ist auch schwierig zu beantworten, da ich sehr viele Hintergründe aus der Kommission kenne, da ich dort selber tätig war. Ich war natürlich wie ein Flitzebogen gespannt. Ich bin jetzt etwas überrascht, dass die Beantwortung so dürftig ausgefallen ist und nicht mehr Substanz dahinter steckt. Mich hat auch sehr gefremdet, was von der SIG gekommen ist. Dass dieser Wohlfahrtsfonds das Geschenk gesprochen hat. Damals beim 150 Jahre Jubiläum war es sehr publikumsträchtig und toll und danach haben wir nichts mehr davon gehört. Das finde ich natürlich gar nicht lustig. Das ist einfach nicht die feine Art. Jetzt diese Aussage, die der Wohlfahrtsfonds getätigt hat: "Irgendwann und in irgendeiner Art dann schon noch!" Das kann es ja wirklich nicht sein. Ich bin sehr gefremdet und überhaupt nicht zufrieden. Ich werde dem Gemeinderat aber wirklich Zeit geben, diese Interpellation zu einem späteren Zeitpunkt ausführlich zu beantworten, weil das die Bevölkerung von Neuhausen am Rheinfall wirklich noch interessiert. Es werden keine Geschenke gemacht, die sich dann von selbst wieder in Luft auflösen. Es überrascht vielleicht auch, welche harsche Töne ich als FDP Politiker hier ausspreche. Ich persönlich bin gar nicht einverstanden mit dieser Vorgehensweise und das schadet unserer Gemeinde enorm, wenn sich gerade diese Firma so äussert und so verhält. Diese Interpellation muss stehen bleiben.



Diskussion:

GR Patrick Strasser

Ich möchte etwas zu Vorgehen sagen. Was GR Franz Baumann gesagt hat, ist sicher nicht die Beantwortung der Interpellation. Es ist so, dass nach Artikel 24 der Geschäftsordnung eine Interpellation vom Gemeinderat in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Sie muss nicht genau auf die Sitzung beantwortet werden, die auf die Einreichung folgt. Sie muss im Gegensatz zum Postulat und zur Motion auch nicht auf die Traktandenliste genommen werden, die der Einreichung folgt. Sie muss erst darauf genommen werden, wenn sie auch verhandelbar ist. Aus dieser Sichtweise überrascht mich ein wenig, dass sie schon auf der Traktandenliste war. Man wird diese Interpellation ganz klar wieder auf eine der nächsten Traktandenliste aufnehmen, denn es ist ganz klar, diese Interpellation ist noch nicht beantwortet.

ER-Präsident Dr. Ernst Schläpfer (SP)

Frage an den Gemeinderat, ist es möglich, dass man diese Interpellation noch etwas ausführlicher beantworten kann?

GR Franz Baumann

Es ist ganz klar, diese Interpellation ist im Moment noch nicht beantwortet, aber wir können zurzeit nicht mehr darüber sagen. Ich muss die jetzigen Leute von der SIG doch ein bisschen in Schutz nehmen. Es war sehr geschickt, dass die Spende vom Wohlfahrtsfonds kam und nicht von der SIG, denn dann wäre dieses Geld heute in Neuseeland. Dann könnten wir dieses Geld jetzt abschreiben. Aufgrund der Aussage von GP Rawyler, nachdem er mit den Leuten gesprochen hat, war es klar, dass sobald wie möglich etwas umgesetzt werden möchte. Ich kann Ihnen einfach nicht sagen was. Der Industrieplatz wird in irgendeiner Form verändert. Den Betrag, den Sie genannt haben von ca. Fr. 3 Mio., den bekommt die Gemeinde nicht erst am Sanktimmerleinstag. Ganz sicher nicht.

ER-Präsident Dr. Ernst Schläpfer (SP)

Dann würde ich doch vorschlagen, dass wir das Geschäft heute beenden und erst wieder auf die Traktandenliste nehmen, wenn der Gemeinderat eine ausführliche Beantwortung liefern kann.

Das Geschäft ist für heute erledigt und bleibt pendent.



TRAKTANDUM 5 Bericht und Antrag betreffend Fristerstreckung Postulat Willi Josel (SVP): Alternativen zum Trolleybusbetrieb.

ER-Präsident Dr. Ernst Schläpfer (SP)

Hier wurde auch ein Postulat überwiesen und es ist kurz vor der Erreichung der Jahresschwelle und der Gemeinderat ersucht uns mit einem Bericht und Antrag für eine Fristerstreckung.

Ergänzungen:

GR Franz Baumann

Ich kann nicht viel dazu sagen. Wie ich vorhin bereits erwähnt habe, hat die Sitzung am 24. Juni 2008 stattgefunden. Die Sitzung ist in einem guten Einvernehmen über die Bühne gegangen. Mehr kann ich dazu im Moment nicht sagen. Wir brauchen deshalb unbedingt die Fristerstreckung, bis wir genau wissen, wie der Stadtrat und der Gemeinderat gemeinsam weitergehen können.

Stellungnahme:

ER Willi Josel (SVP)

Es ging uns draum, auch bei der Stadt ein wenig Druck aufzusetzen, dass der Gemeinderat bessere Karten hat, dort hinzugehen. Wir wollten natürlich etwas bewirken. Zum Teil wurde ja etwas getan und am 24. Juni fand die Besprechung statt und wir wollen für einmal glauben, dass dort alles gut gelaufen ist und ich denke in diesem Sinne sollten wir diese Fristerstreckung gewähren. Wir wären aber froh, wenn so rasch wie möglich dann wirklich ein Entscheid fällt, was zu tun ist. Ob der Fraktionsentscheid gefallen ist oder nicht und wenn das nicht der Fall ist, was man gedenkt zu tun. Es bringt nichts, ewig zuzuwarten.

Antrag:

Die Frist zur Vorlage eines Berichts und Antrags an den Einwohnerrat zur Erledigung des Postulats von Einwohnerrat Willi Josel vom 2. Juli 2007 wird bis 31. Dezember 2008 verlängert.

Der Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

GR Franz Baumann

Ich möchte mich für die Gewährung der Fristerstreckung bedanken und ER Willi Josel (SVP) hat es richtig gesagt, das Postulat war in den Verhandlungen mit dem Stadtrat wichtig. Es war für uns ein Trumpf. Wir hatten einen Auftrag vom Parlament, dass irgendetwas passiert. Es war sehr wichtig für uns.

Das Geschäft ist erledigt.



ER-Präsident Dr. Ernst Schläpfer (SP)

Wir sind am Ende der heutigen Sitzung. Wir sehen uns wieder am 21. August 2008. Vorgängig um 18.30 Uhr findet das Schlussfoto vom Einwohnerrat statt.

Wir haben am 24. Oktober 2008 unser Henkermöhli. Das Thema lautet: "Unbekanntes Appenzell".

Die Sitzung ist geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Dr. Ernst Schläpfer
Präsident

Sandra Ehrat
Aktuarin